



Eröffnungsgottesdienst Deutscher Evangelischer Kirchentag 2015

am Mittwoch, 3. Juni 2015, 18:15 Uhr – 19:15 Uhr

Predigttext: Psalm 90,12

Liebe Schwestern und Brüder,
lieber Kirchentagsgemeinde!

„Was ist denn das für ein Klugheitskongress in Stuttgart?“ – So hat mich vor wenigen Wochen eine Dame am Rande einer Veranstaltung angesprochen. Sie hatte überall in der Stadt die roten Plakate mit unserer Kirchentagslosung gesehen: „damit wir klug werden“.

Klugheitskongress in Stuttgart? Ob sie damit ein Schaulaufen und Zusammentreffen schwäbischer Erfinder oder Tüftler meinte, also die so genannten Cleverle, Käpsele oder Gscheidle? (Ich übersetze für unsere norddeutschen Schwestern und Brüder: das meint Menschen mit besonderer Begabung im Nachdenken, Erfinden oder auch Besserwissen.). Nun, ich erklärte ihr, dass Menschen aus ganz Deutschland und aus vielen anderen Ländern Europas, ja der ganzen Welt nach Stuttgart kommen, um von einem biblischen Wort neue Perspektiven für das Leben heute zu bekommen.

Es geht dabei um mehr als um Klugheit im vordergründigen Sinn. Unser Programmheft für diesen Kirchentag, so dick es auch geworden ist, ist etwas anderes als eines der vielen Ratgeberbücher zum Thema „Klugheit“, „Regeln der Klugheit“, „Anweisungen zum Klugwerden“.

Es geht um mehr als um diese Klugheit. Es geht um Klugwerden in einem umfassenden Sinn. Im Grunde will uns die ganze Bibel zeigen, wie es geht, dieses Klugwerden. Klug werden aus Gottes Geschichte mit uns! Glaubensweisheit gehört dazu, und Weitsicht, und Demut, Klage, Vergeben, Herzensbildung und Freude.

Den weiten Horizont dieses Klugwerdens zeigt der ganze Bibelvers des Kirchentagsmottos auf:

„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“.

Oder in der anderen, direkten Übersetzung aus dem Hebräischen:



„Lehre uns, unsere Tage zu zählen, damit wir ein weises Herz erlangen.“

Es geht heute Abend und an den kommenden Tagen darum, Herzensweisheit zu erlangen. Es geht nicht nur um Klügeleien und einzelne Fertigkeiten, so hilfreich sie sind, sondern es geht um unseren Lebenshorizont in Zeit und Ewigkeit. Darum, aus Gottes Geist heute zu leben.

„Lehre uns, unsere Tage zu zählen, damit wir ein weises Herz erlangen.“

Das Motto dieses Kirchentages führt uns in das ganz große Spektrum unseres Lebens. Diese Worte aus dem 90. Psalm machen uns bewusst, dass unser Leben endlich ist. Und sie lassen uns deshalb fragen: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

Es geht um Kopf und Herz. Um den Menschen als ganzen Menschen.

... damit wir klug werden

... damit wir Herzensweisheit erlangen

Sage keiner, das sind wir schon in dieser Welt. Wie könnte es sonst sein, dass Tag für Tag Menschen im Wassergrab des Mittelmeers oder auch in Südostasien versinken? Flüchtlinge weltweit herumirren.

Und doch denke ich an die Württembergerin, die auf der Insel Lampedusa ankommenden und geretteten Bootsflüchtlingen erste Schritte ermöglicht. So kann Herzensweisheit aussehen.

... damit wir klug werden

... damit wir Herzensweisheit erlangen

Sage keiner, das sind wir schon. Wie könnte es dann sein, dass Menschen in der öffentlichen Kommunikation und in den sozialen Netzwerken oftmals gnadenlos übereinander herfallen und dem anderen keine Würde mehr zugestehen?

Und doch denke ich z. B. an diesen Kirchentag. Hier kann hart in der Sache, scharf in der Auseinandersetzung miteinander gestritten werden. Gleich, ob es um Großprojekte oder Demokratieentwicklung



geht, um interreligiöse Begegnung oder Menschenrechte, um Mission und Glaube. Aber die Gesprächspartner und –partnerinnen achten einander im Horizont des 90. Psalms. So kann Herzensweisheit aussehen.

... damit wir klug werden

... damit wir Herzensweisheit erlangen

Sage keiner, das sind wir schon – so lange in dieser Welt Menschen einander verfolgen, weil sie einen anderen Glauben haben. In vielen Ländern dieser Welt lebt es sich als Christ gefährlich oder gar tödlich. In anderen werden Muslime vertrieben. In wieder anderen ist es gefährlich, Bahai oder Buddhist zu sein oder keiner Religion anzugehören. Das Recht auf Religionsfreiheit scheint an vielen Ländern dieser Welt nur auf dem Papier zu stehen – wenn überhaupt.

Und doch denke ich an die Orte der Gemeinschaft. Orte, an denen Leben in Vielfalt und Frieden gelingt. Akademien, Gesprächszentren, Jugendbegegnungen. Keiner will die ihn tragende Wahrheit aufgeben, aber man sucht gemeinsam Wege der guten Nachbarschaft und des Friedens. So kann Herzensweisheit aussehen.

... damit wir klug werden...

Jesus Christus hat uns dieses Klugwerden aus Gottes Geist gezeigt. Er hat die Herzensweisheit der Barmherzigkeit gelebt. Und er hat dafür mit dem Leben bezahlt. Er ist dafür gestorben und begleitet uns als Auferstandener auf unserem Weg. Er schenkt uns sein Wort – mitten in unserem Leben.

... damit wir klug werden und Herzensweisheit erlangen.

Ja, wir sollen Klugheitsregeln finden auf diesem Kirchentag, wie wir besser zusammenleben können, wir wollen kluge Wege suchen, wie wir den Mangel beseitigen, Teilhabe ermöglichen, z. B. für Menschen in Langzeit-Arbeitslosigkeit in unserem Land,



Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July

z. B. für Menschen mit Behinderung,
z. B. für Menschen, die als Flüchtlinge kommen,
wie wir Friedenswege finden,
wie wir als Kirchen und Christen dazu beitragen Konflikte beseitigen.

Aber: Wenn das alles wäre – und es wäre ja sehr viel – dann hätte die Dame vom Anfang mit ihrer Frage Recht. Dann wäre der Kirchentag ein Klugheitskongress.

Es ist aber Kirchentag. Kirchentag in Stuttgart. Es ist Herzensweisheit des Glaubens, die wir erlangen wollen.

Inmitten der Vergänglichkeit unseres Lebens, in den Fragmenten unseres Tuns: Lasst uns klug werden mit...Gott. Bei Begegnungen, Gesprächen, Diskussionen, bei Gottesdiensten und Bibelarbeiten.

Aus Gottes Wort klug werden. Die Herzensweisheit Christi lernen und leben. Im Wissen, im Tun, im Hoffen.

So mag das Weisheitsherz dieses Landes nun einige Tage in Stuttgart schlagen – aber übertreiben wir nicht: Es schlägt überall in dieser Welt, wo Menschen von Gottes Geist geführt, sich ihrer Endlichkeit bewusst werden. Wo sie ihre Allmachtsphantasien ablegen. Wo sie andere suchen, um mit der Klugheit des Herzens, der Tatkraft, des Geistes und dem Gestaltungswillen der Barmherzigkeit, neu die Wege des Friedens in dieser Welt zu gehen.

„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.“

Schwäbisch gesagt – mit großem Ernst: Ein Glaubenscleverle werden!

Hier in Stuttgart, auf diesem Kirchentag 2015.

Amen.